



Gemeindebrief

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ZUR HEILIGSTEN DREIFALTIGKEIT
BÖHMERWALDSTR. 2, 73730 ESSLINGEN–ZELL, TEL. 0711-39 63 46 15

AUSGABE 8/2017

VOM 30.09.2017 BIS 27.10.2017

Leitartikel

„Der Caritas-Sonntag stellt die vielfältigen Anliegen der Caritas in unseren Pfarrgemeinden und der Diözese in den Mittelpunkt. Um für Menschen, die unsere Unterstützung benötigen, Perspektiven zu schaffen, hat die Caritas ihre diesjährige Jahreskampagne unter das Motto **„Zusammen sind wir Heimat“** gestellt.

Heimat gibt es nicht einfach, sie muss gestaltet werden, denn Heimat lebt von der Gemeinsamkeit mit anderen. Dies erleben besonders die Menschen, die ihr Zuhause in den vergangenen Jahren verloren haben, die geflohen sind und nun einen neuen Anfang fern ihrer alten Heimat wagen müssen.

Wer sich auf den Weg macht, wer sein Land, seinen Sprachraum und seine Kultur hinter sich lässt, wird ein Fremder. Fremdsein ist eine erschütternde Erfahrung, besonders bei aufgezwungenen Reisen. Auch heute leiden viele Menschen an Heimatverlust. Weltweit sind derzeit laut UN-Flüchtlingswerk mehr als 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Warum brechen Menschen auf und lassen ihre Heimat hinter sich? Rational gesehen liegen die Gründe auf der Hand: Krieg, Hunger, Armut und Klimawandel.

Viele Flüchtlinge haben in den vergangenen Jahren Zuflucht in Deutschland gefunden.

Die Kampagne richtet den Blick darauf, wie Einheimische und Zugewanderte sich begegnen, sich kennenlernen und wie sie gemeinsam aktiv werden können, damit ein Gefühl der Zugehörigkeit entsteht. An vielen Orten in Deutschland geschieht das heute schon täglich in den unterschiedlichsten Projekten in der Flüchtlingsarbeit. Ob bei Ausbildungsprojekten für junge Flüchtlinge, beim Fahrradkurs oder beim Deutschkurs usw. Ziel der Kampagne ist es, das Engagement der Menschen weiter zu fördern, so dass Heimat geteilt wird und neue Heimat entstehen kann.

Die Flüchtlinge haben ihre Sprache, ihre Kultur und ihre Erfahrungen mitgebracht. In unserem Land möchten sie ein neues Leben beginnen und suchen bei uns eine neue Heimat. Auch in einer offenen Gesellschaft muss das Zusammenleben in Vielfalt eingeübt werden. Es verlangt von der einheimischen Bevölkerung und den Zugewanderten viel: beide Seiten müssen sich öffnen, einander kennenlernen und sich mit Respekt und Wertschätzung begegnen. Dieses Miteinander gut zu gestalten und Integration zu ermöglichen ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe in den kommenden Jahren. Wie das gelingen kann, ist Thema der Caritas-Kampagne 2017. Es geht um Menschen in ihrer Vielfalt, die zusammenarbeiten und lachen, gemeinsam Sport treiben und in Freundschaft miteinander verbunden sind. Kirche ist für den Menschen da, nicht für sich selbst. Barmherzigkeit und gelebte Nächstenliebe sind Wesenszüge des gelebten Glaubens. In der caritativen Arbeit vor Ort werden sie sichtbar.

Aber Verwurzelung und soziale Sicherheit suchen auch die so genannten Randgruppen unserer Gesellschaft, „Zu-Kurz-Gekommene“ auf der Schattenseite des Lebens, Obdachlose und Armutgefährdete. Viele Menschen gilt es zu integrieren – ein nicht immer einfaches Unterfangen und eine Herausforderung für christliche Nächstenliebe.

Der Sinn der Heimat entfaltet sich erst dann, wenn Gemeinschaft gestiftet wird. Verzweifelten Menschen muss man mit Liebe begegnen. Das heißt, ihre Not lindern, mit allen zu Verfügung stehenden Mitteln. Und das heißt zuerst mit unserem eigenen Hinsehen, Mitleiden, Mithelfen.

„Führe andere zum Glück und du wirst selbst glücklich sein
und du wirst, indem du dies tust, Gottes Willen mit dir erfüllen“
(Robert Baden-Powell).

Bitte unterstützen Sie durch Ihre Gabe die wertvolle Arbeit der Caritas. Dafür danken wir sehr herzlich.

Ihr Diakon Esteban Rojas

<p>Geistliches Wort zum Reformationsjubiläum Ein jeder handle so, als wollte Gott eine große Tat durch ihn vollbringen. Martin Luther</p>
--

Blick in unsere Gemeinde

Kommunionempfang als Gemeinschaft

Ab Samstag 30. September möchten wir den Kommunionempfang anders gestalten. Künftig wird die Heilige Kommunion an der untersten Altarstufe ausgeteilt. Alle, die den Leib und das Blut Christi empfangen möchten, stellen sich in einer Reihe, angefangen am Ambo bis zur Madonna, an dieser Stufe auf. Der Zelebrant spricht einen Kommunionvers. Danach reichen er und der/die Kommunionsspender/in die Hostie und den Kelch zum Empfang in beiderlei Gestalt. Es soll gleich kommuniziert werden. Abschließend spricht der Zelebrant oder der/die Kommunionsspender/in ein Sendungswort. Danach gehen Sie, wie gewohnt, zu Ihrem Platz in die Bank zurück. Sollten mehr Gottesdienstteilnehmer/innen die Heilige Kommunion empfangen wollen als in einer Reihe möglich ist, wird nach dem ersten Durchgang eine neue gebildet.

Falls Ihnen das Stehen schwerfällt, dürfen Sie sich gerne nach dem Empfang der Heiligen Kommunion einstweilen in die erste Bankreihe setzen.

Diese Form der Kommunion geschieht auf Anregung unseres Liturgieausschusses. Sich gemeinsam zu versammeln, um Leib und Blut Christi zu empfangen, kommt dem Auftrag Jesu zeichenhaft näher: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ (vgl. 1 Kor 11,24f; Lk 22,19f par) – Essen und Trinken von dem einen Brot und aus dem einen Kelch als eine Erfahrung von Gemeinschaft mit dem Herrn und untereinander: *communio*. Diese Art des Kommunionempfangs wird schon seit einigen Jahren in unseren Nachbargemeinden St. Elisabeth und St. Josef auf ähnliche Weise praktiziert.

Uwe Schindera, Seelsorger vor Ort

Aus dem Kirchengemeinderat – Neuer Gemeindebrief

Zur letzten Sitzung des Kirchengemeinderats vor den Sommerferien waren die Räte aus St. Albertus unserer Einladung gefolgt. Zusammen erörterte man die Möglichkeit eines gemeinsamen Kirchenblatts. Ein Ausschuss, bestehend aus Silvia Hofmann und Rafael Sendek von Dreifaltigkeit, Karin Schäfers und Sabine Clephas von St. Albertus und Uwe Schindera hatten eine Vorlage für solch ein Blatt erarbeitet. Es könnte künftig generell farbig gedruckt, mit einem ausführlicheren thematischen Teil und einer Kinderseite versehen sein. Außerdem kam der Vorschlag, das Blatt künftig im Achtwochen-Rhythmus erscheinen zu lassen. Unverzichtbar und ggf. farbig abgesetzt sind die Berichte aus der eigenen Kirchengemeinde. Gesucht wird dafür ein Redaktionsteam, das möglichst von Beginn an das neue Mitteilungsblatt mit eigenen Ideen, Sammeln von Informationen und der Endredaktion betreut. Nach einer konstruktiven Diskussion an diesem Abend und in der Sitzung des Kirchengemeinderats Ende September wurde eine gemeinsame Ausgabe beschlossen. Sie soll versuchsweise die Ausgaben ab dem 1. Advent bis Ostern umfassen. Die Gemeindemitglieder sind dazu aufgerufen auf die Ausgaben eine Rückmeldung zu geben. Die gemeinsame Sitzung im Juli endete mit einem gemeinsamen Grillen, Plaudern und Gedankenaustausch.

Uwe Schindera, Seelsorger vor Ort

Kaffeenachmittag der Senioren

Am Donnerstag 12. Oktober treffen wir uns zu einem weiteren Seniorennachmittag. Wir beginnen um 14.30 Uhr im Andachtsraum unserer Kirche mit einem Gottesdienst.

Wolfgang Kramer, Krankenhauseelsorger i. R. gestaltet diesen Nachmittag zum Thema „Martin Luther und die Reformation aus katholischer Sicht“. Wir dürfen uns auf einen interessanten Vortrag freuen. Es gibt natürlich wie immer Kaffee und Gebäck. Herzliche Einladung.
Germa Mangold



Seniorengeburtstage

In den nächsten Wochen dürfen wir folgenden Gemeindemitgliedern zum Geburtstag gratulieren:

02.10.	Gertrud Schöberlr	88 Jahre
15.10.	Johann Mutscheller	82 Jahre
17.10	Karin Schurich	76 Jahre
22.10.	Rudolf Schleicher	84 Jahre
22.10.	Josef Gröger	78 Jahre
25.10.	Heinz Weller	82 Jahre



Allen Jubilaren und allen anderen, die ein persönliches Fest feiern, wünschen wir alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

Weißwurst-Frühstück der Senioren

Der Termin für das diesjährige Weißwurst-Frühstück ist **Freitag 20. Oktober 2017** um 10.00 Uhr. Eine persönliche Einladung an alle über 75-Jährigen unserer Kirchengemeinde ist bereits erfolgt.

Wir bitten um Anmeldung im Pfarrbüro unter 0711/396346-15 oder per E-Mail: dreifaltigkeit.esslingen@drs.de

English Playgroup

Spielgruppen sind Treffmöglichkeiten für Kinder ab 3 Jahren mit ihren Geschwistern und Eltern. Sie tragen zur Gemeinschaft und zum Austausch mit Gleichgesinnten in ähnlicher Lebenssituation bei. Unsere Spielgruppe wird unter dem Motto „let's have fun“ gegründet. Für die Kinder wird ein Rahmen geschaffen, in dem sie ihre englische Mutter- oder Zweitsprache anwenden, diese in verschiedenen Lern- und Spielsituationen festlegen können. Zugleich wird damit die Möglichkeit eröffnet, Gruppenerfahrungen und soziales Verhalten in Englisch mit Gleichaltrigen zu üben. Für die Eltern ist das Zusammenkommen eine Gelegenheit um Informationen in englischer Sprache zu bekommen, Erfahrungen auszutauschen und Anregungen für den Umgang mit Kindern zu erhalten. Willkommen sind alle Familien, die sich zum Englischsprechen und -spielen anschließen möchten.

Wir treffen uns jeden **Montag von 15 – 17 Uhr** im katholischen Gemeindesaal.
We are looking forward to seeing you!

„Wandel in unserer Kirche ermöglichen“

So heißt eine neue Rubrik, auf die schon im letzten Gemeindebrief hingewiesen wurde (vgl. Nr. 6/7, S.10). In dieser Ausgabe stellen wir die zweite Haltung vor. Sie soll sowohl den diözesanen Prozess „Kirche am Ort – Kirche an vielen Orten“ und unseren eigenen pastoralen Weg begleiten.

Kirche
am Ort

KIRCHE AN VIELEN
ORTEN GESTALTEN

Wandel
möglich
machen



Die Haltung „*Wertschätzen – noch einmal hinschauen*“

Etwas zu sich hernehmen und anschauen, zweimal hinschauen, vielleicht ein drittes und ein viertes Mal. Es kann erstaunlich sein, was sich mir erschließt, wenn ich einer Sache Aufmerksamkeit widme. Nicht selten sind es gerade einfache Begegnungen, unscheinbare Dinge, unspektakuläre Ereignisse oder mein alltägliches Tun, die sich dann als kleine Kostbarkeiten erweisen.

Hilfreich ist ein offener Blick: unvoreingenommen, freundlich, zugewandt. Ich hoffe darauf, etwas Gutes, einen Wert aufzufinden in dem, was da ist. Und wenn diese Kostbarkeit sich zeigt, brauche ich auch Zeit, mich daran zu freuen, sie wertzuschätzen. So positiv hinzusehen, fällt uns nicht immer leicht. Schnell sind wir am Bewerten.

Ein Gebet, das auf Ignatius von Loyola zurückgeht, nimmt sich für das Schauen auf das, was ist, den Blick Gottes zu Hilfe. Es ist das "Gebet der liebenden Aufmerksamkeit". Gott schaut liebevoll, aufmerksam auf uns. Wer wir sind und was mit uns ist, interessiert ihn. Diesen Gott weiß der/die Beter/in an seiner/ihrer Seite, wenn er/sie sich auf die Suche nach Schätzen macht.

Übung: Noch einmal hinschauen (Gebet der liebenden Aufmerksamkeit)

Nehmen Sie sich am Abend eine Zeit (z. B. eine Viertelstunde), in der Sie den zu Ende gehenden Tag noch einmal anschauen.

Nehmen Sie eine Sitzhaltung ein, in der Sie eine Weile gut verbleiben können.

Setzen Sie einen bewussten Anfang: z. B. ausatmen oder Kreuzzeichen oder Verneigung...

Nehmen Sie sich Zeit, um zur Ruhe zu kommen.

Bitten Sie Gott um seinen Beistand, um einen wachen, liebevollen Blick. Lassen Sie in Gedanken den heutigen Tag noch einmal vorbeiziehen. Es ist nicht wichtig, sich an alles zu erinnern. Achten Sie darauf, welche Gefühle in Ihnen aufsteigen. Werten Sie nicht, denken Sie daran, dass Gott Sie liebevoll anschaut.

Wenn Sie etwas aufgefunden haben, was Sie freut, worüber Sie staunen, so schätzen Sie es wert, indem Sie einen Augenblick dabei verweilen. Wenn Sie möchten, danken Sie Gott dafür.

Wenn Sie noch etwas beschäftigt oder bedrückt, können Sie Gott davon erzählen, so wie einem Freund. Übergeben Sie es bewusst an Gott, bitten Sie ihn um das, was Sie brauchen.

Schließen Sie mit dem Gebet und enden Sie mit der Geste, mit der Sie begonnen haben:

*Mein Gott,
ein reicher Tag liegt hinter mir, angefüllt mit Erlebnissen und Erfahrungen,
Schätze und Steine im Acker des Tages.
Ich will noch einmal zurückschauen mit dir an meiner Seite.
Zeig mir, was ich sehen soll.
Hilf mir, tiefer zu schauen. Lenke du meinen Blick.
Mein Gott,
was gewesen ist, halte ich dir hin:
Schätze und Steine.
Nimm du sie an am Abend dieses Tages.
Segne du die Nacht, und den kommenden Tag
und lass mich wieder alles von dir erhoffen.
Amen.*

Entnommen aus: Bischöfliches Ordinariat, HA IV- Pastorale Konzeption, Spiritualität und Exerzition

Reformationsfest in konfessioneller Verbundenheit

Am Montag, 30. Oktober wollen wir schon vorab mit unserer evangelischen Schwestergemeinde das Reformationsjubiläum feiern. Der Ökumenische Arbeitskreis denkt dabei an ein „spirituelles Band“ zwischen unseren beiden Gemeinden. Um 18.00 Uhr beginnen wir deshalb an unserer Dreifaltigkeitskirche mit einer kurzen Andacht. Danach geht es gemeinsam den Hangelstein hinab zur Evangelischen Kirche. Unterwegs wollen wir sowohl am Backhaus als auch am Rathaus miteinander um Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung beten. Abgeschlossen wird diese gemeinsame Aktion mit einem bunten Abend am evangelischen Pfarrhaus mit einigen Attraktionen. Details werden noch vom Ökumenischen Arbeitskreis ausgearbeitet.

Blick in andere Gemeinden und Institutionen

Neue Gesichter im Pastoralteam der Gesamtkirchengemeinde

Willkommen Gemeindereferentin Gabriele Fischer:



"Noch einmal will ich etwas Neues wagen." Mit diesen Worten habe ich mich in meiner alten Stelle nach fast 17 Jahren verabschiedet, und wenig scheint mir passender, als mich damit hier Ihnen vorzustellen: In vielen Berufsjahren durfte ich in nahezu allen Bereichen der kirchlichen Arbeit Erfahrungen sammeln. So kann ich mich, wenn ich jetzt zu Ihnen in die Gesamtkirchengemeinde Esslingen komme, zuerst darauf konzentrieren, Sie bei unseren Begegnungen kennenzulernen. Für mich als Seelsorgerin gibt es nichts Spannenderes als Menschen und ihre Alltagserfahrungen und ihre Lebensgeschichten. Überall da ist für mich auch Gott am Wirken. Wofür ich zuständig sein werde, steht bereits fest: die City-Pastoral und die Leitung der Erstkommunionvorbereitung in vier Gemeinden, Wort-Gottes-Feiern leiten und einzelne Projekte begleiten. Mein Büro wird in St. Augustinus auf dem Zollberg sein. Im Jahr 1984 habe ich meine Berufstätigkeit, damals als Gemeindeassistentin in Nellingen, begonnen. Nun trete ich hier in Esslingen meine letzte Stelle vor der Rente an. Ich hätte mir nie träumen lassen, dass sich der Kreis auf diese Weise für mich schließen wird. Im Herzen bin ich durch meine Arbeit jung geblieben und weiß mich gut aufgestellt für das, was kommen soll und wird. Ich freue mich darauf Ihnen zu begegnen!

Gabriele Fischer



Willkommen Diakon Thomas Kubetschek

Liebe Mitchristen, ein neues Gesicht. Wer verbirgt sich dahinter? Ich heiße Thomas Kubetschek, bin vor 54 Jahren im Rheinland, Raum Aachen geboren und mit drei jüngeren Geschwistern aufgewachsen. Seit 31 Jahren lebe ich in Tübingen, das mich studienhalber gefesselt und nicht mehr losgelassen hat. Nachdem ich 1995 das Studium der Katholischen Theologie in Tübingen erfolgreich abgeschlossen hatte, war ich von 1996 bis 2006 im Wartungs- und Überwachungsdienst der Tübinger Stadtwerke-Parkhäuser tätig. In dieser Phase meines Lebens hat sich privat viel verändert. 1997 war die Trauung mit meiner Frau Ute Lorek, dann die Geburt unserer drei Töchter: Marta (19), Milena (17) und Miriam (13). Um das Jahr 2000 konnte ich mein aufkommendes Interesse und meine innere Bewegtheit hinsichtlich des alten und doch erst seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil wiederentdeckten kirchlichen Amtes des Diakons nicht mehr unterdrücken. Vier Jahre dauerte die Ausbildung und am 14. Mai 2005 wurde ich im Münster in Zwiefalten von unserem Bischof Gebhard Fürst geweiht. Nach fünf Jahren Tübingen und sieben Jahren Kirchheim unter Teck habe ich hier in der Gesamtkirchengemeinde Esslingen am 01. September 2017 meine dritte Stelle als Diakon begonnen. Mein Büro ist in der Mettinger Straße 2 (Pfarramt St. Paul). Ich werde in der City-Seelsorge, der Caritasarbeit und als Kindergartenbeauftragter mitwirken, und im Pflegeheim Obertor stehe ich als Seelsorger zur Verfügung. Schließlich werde ich predigen, taufen, trauen, Andachten und Gottesdienste feiern und beerdigen. Neugierig und tatendurstig freue ich mich, mit Ihnen zusammen füreinander und für andere Menschen leidenschaftlich das Reich Gottes, das oftmals kaum sichtbar erscheint, aufleuchten zu lassen und es kraftvoll zu leben und zu feiern.

Thomas Kubetschek, Diakon



Willkommen Pfarrer Fabian Eke

Grüß Gott, mein Name ist Pater Fabian Eke. Am 04.08.1964 bin ich in Nigeria geboren. Ich komme aus einer großen Familie mit vier Brüdern und zwei Schwestern. Schon als Kind hatte ich immer den Wunsch Priester zu werden. Da wir nicht genügend Geld hatten, machte ich als erstes eine Ausbildung in einem Hotel zum Rezeptionisten. Dort arbeitete ich dann für drei Jahre. Mein Theologiestudium absolvierte ich in Manila/Philippinen. Danach kehrte ich in meine Heimat zurück und wurde dort 1996 in der Erzdiözese Onitsha im Staat Anambra in Nigeria zum Priester geweiht. In vier verschiedenen Pfarrämtern sammelte ich dort die ersten Erfahrungen als Priester. Die Fortbildung im „Nazareth Formation Center“ schloss ich mit dem Diplom für

Spiritualität, geistiges Wachstum und Entwicklung ab. Diese Fächer unterrichtete ich danach für sechs Jahre im Priesterseminar. Außerdem war ich dafür zuständig, die Eucharistische Anbetung in verschiedenen Pfarreien zu intensivieren. Das liegt mir auch heute noch besonders am Herzen. 2007 kam ich nach München, um Deutsch zu lernen. Im Herbst 2008 begann ich an der Philosophischen Theologischen Hochschule Benediktbeuren mit dem Studium der Sozialethik, das ich im Februar 2012 mit dem Lizentiat abschloss. Während dieser Zeit arbeitete ich im Pfarrverband Maria Himmelfahrt Bad Tölz, danach als Pfarrvikar in St. Maria, Heidenheim/Brenz. Bis September war ich als Pfarrvikar im Pfarrverband St. Laurentius Waldstetten, Strassdorf, Wißgoldingen und Rechberg tätig. Nun freue ich mich darauf, Sie kennenzulernen und gemeinsam mit Ihnen unserem Herrn Jesus Christus zu folgen.

Pater Fabian Eke

Willkommen Pastoralassistent Marius Grath



Auch wenn ich als Allgäuer ursprünglich aus der benachbarten Diözese Augsburg komme, so ist das schöne Schwabenland zu einer wirklichen Heimat für mich geworden. Nachdem ich 2014 mein Theologiestudium in Tübingen abgeschlossen hatte und dann zwei Jahre in der Katholischen Hochschulgemeinde und in einem Studierendenwohnheim gearbeitet habe, freue ich mich nun sehr auf die Ausbildungszeit mit Ihnen in dieser tollen Stadt Esslingen. Theologisch und spirituell bin ich ein großer Fan von Papst Franziskus. Wenn er als Lateinamerikaner ausgerechnet von einer missionarischen Erneuerung der Kirche spricht, wirkt das vielleicht zunächst befremdlich. Ich möchte aber mit Ihnen gemeinsam entdecken, was er damit meint: „Hinauszugehen aus der eigenen Bequemlichkeit und den Mut zu haben, alle Randgebiete zu erreichen, die das Licht des Evangeliums brauchen“. Auch wenn ich fast den Eindruck habe, in der Gesamtkirchengemeinde Esslingen damit offene Türen einzurennen.

Marius Grath

Und wir freuen uns ebenfalls auf die Begegnung mit unseren neuen Seelsorger/innen. Wir wünschen ihnen viele beglückende Erfahrungen bei uns und Gottes Segen!

Uwe Schindera, Seelsorger vor Ort

Adieu Sabine Mader

Liebe Esslinger Gemeindemitglieder!

Nach zehn Jahren mit verschiedenen Aufgaben in Esslingen, zuletzt als Klinikseelsorgerin, verlasse ich nun meinen Dienst in Esslingen. Die Diözese sieht als meine nächste Herausforderung die Klinikseelsorge am Robert Bosch Krankenhaus in Stuttgart vor. Meine Stelle im Krankenhaus wird hoffentlich im Lauf des nächsten Jahres neu besetzt.

Ich blicke sehr dankbar und reich beschenkt auf meine Esslinger Zeit zurück und wünsche Ihnen als katholische Kirche von Esslingen Gottes Segen und viel Kraft und Mut, Gemeindeleben in den Herausforderungen der Zeit zu gestalten.
Mit herzlichen Grüßen, Sabine Mader

Wir alle sind sehr dankbar für die aufgeschlossene und herzliche Art von Sabine Mader, die uns alle bereicherte und, vor allem in der Klinikseelsorge, sehr vielen Menschen half. Wir wünschen ihr von Herzen alles Gute und Gottes Segen an ihrem neuen Dienort.

„Wegbegleitung“ für geflüchtete Menschen

Für alle Interessierten findet am Mittwoch, 04.10.17 von 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr ein Informationstreffen im Caritas Zentrum Esslingen, Mettingerstr. 123 statt. Bei Interesse oder Fragen vorab ist Petra Gauch (Caritasdienste in der Flüchtlingsarbeit) unter 0711/396954-31 bzw. per mail: gauch.p@caritas-fils-neckar-alb.de erreichbar.

Zusammen mit der Katholischen Gesamtkirchengemeinde startete im September das Patenprojekt „Wegbegleitung“ für geflüchtete Menschen. Um nach der Flucht aus Kriegs- und Krisengebieten in Deutschland gut anzukommen, benötigt es Menschen, die unterstützen, damit Geflüchtete eine Heimat finden und sich willkommen fühlen. „Wegbegleitung“ möchte dies fördern, wenn Menschen aus der Gemeinschaftsunterkunft in Wohnungen ziehen. Hierfür werden ehrenamtlich Engagierte gesucht, die bereit sind, sich mit ihrer Zeit, ihren Fähigkeiten und ihrem Netzwerk einzubringen und geflüchtete Menschen ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten.



Eucharistische Anbetung im Münster St. Paul

Jeden Mittwoch gibt es von 18 bis 19 Uhr das Angebot des „Mitt-Woch“: In der Mitte der Woche bei Jesus Christus in der Eucharistischen Anbetung verweilen. Im Anschluss bleibt das Allerheiligste zur Anbetung bis 21.00 Uhr ausgesetzt. Sie sind alle herzlich eingeladen.

Fastenpredigten

Fastenpredigten zum Reformationsjahr im Münster St. Paul - Dokumentation liegt vor. Die Fastenpredigten zum Reformationsjahr im März mit den Predigern Jörg Vins, Christian Hennecke, Prof. Bernd Jochen Hilberath, Stefan Möhler sowie Ministerpräsident Winfried Kretschmann fanden große Beachtung. Die Predigten liegen nun gedruckt als Heft vor. Interessierte können sie zum Preis von 3,00 € in allen Katholischen Pfarrämtern in Esslingen erwerben.

„Internationaler Abend“

Am Donnerstag, 19. Oktober stellen um 19.00 Uhr französische Studierende ihre Heimat in der Versöhnungskirche (Paracelsusstraße) vor. Sie werden für die Gäste ein französisches Menü zubereiten. Der Eintritt beträgt € 3,50. Der Abend wird organisiert von den beiden Hochschulseelsorgern und der Graduate School der Hochschule Esslingen.

„Mit Luther über Luther hinaus – Auf dem Weg zur ökumenischen Reformation“

So ist der Vortrag überschrieben, den Prof. em. Dr. Ottmar Fuchs am Montag, 23. Oktober um 19.30 Uhr in der Krypta von St. Albertus (Hasenrainweg 38) hält.

Luthers Leben, seine tiefgreifende Glaubenserfahrungen und die Folgen seines theologischen und politischen Handelns sind hinreichend bekannt. Dem Reformator Martin Luther ging es nicht nur um ein vor Gott gerechtfertigtes Leben. Sondern erst recht um eine Kirche, die sich wirklich in der Nachfolge Christi befindet und als solche auch als wahr erlebt wird. Der Referent Ottmar Fuchs, der sich selbst als „lutherischen Katholiken“ bezeichnet, greift die Rechtfertigungslehre auf und entwickelt sie weiter. Für ihn besteht die ökumenische Herausforderung darin, diese Lehre für eine solidarische und gerechte Welt fruchtbar zu machen und die Kirchen so wieder als wahre Christuskirche sichtbar werden zu lassen. Denn für Martin Luther ist die Gnade Gottes ein bedingungslos gesetzter Rechtsakt. Sie bezieht das Integrieren von Nichtglaubenden genauso wie die im Glauben Gescheiterten, Sünder oder Kirchenfernstehende mit ein. Deshalb ist ökumenisches Handeln immer auch mit dem Engagement für eine barmherzige, solidarische und gerechte Welt in allen Bereichen des Lebens verknüpft.

Dr. Ottmar Fuchs war bis 2014 Professor für Praktische Theologie an der Universität Tübingen. Er nimmt heute seelsorgerliche Dienste in seiner Heimat in Erlangen-Höchstadt wahr.

Der Vortrag mit ihm findet im Rahmen der Ökumenischen Erwachsenenbildung Oberesslingen „Quergedacht“ statt. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Handys sammeln – Gutes tun

In unseren Handys sind wertvolle Erze und Metalle verbaut – Rohstoffe, die oft unter menschenunwürdigen Bedingungen im Kongo abgebaut werden. Es sind Bodenschätze, die zu Krieg und Gewalt führen. Dörfer werden geplündert, tausende Familien sind auf der Flucht.

Das Bischöfliche Hilfswerk MISSIO ruft mit der „Aktion Schutzengel“ auf, alte, ausgebrauchte Handys abzugeben. Diese werden dem Recycling zugeführt, die Rohstoffe wiederverwendet. Mit dem Erlös aus dieser Aktion unterstützt die „Aktion Schutzengel“ Familien und ehemalige Kindersoldaten u.a. im Kongo.

Wir unterstützen die „Aktion Schutzengel“. Falls Sie ein Handy nicht mehr brauchen, bringen Sie es (ohne SIM-Karte mit persönlichen Daten) ins Pfarrbüro. Dort befinden sich Tüten für jedes Handy und eine Sammelbox. Wir schicken die ge-

sammelten Handys an MISSIO. Wenn Sie möchten, können Sie mit dem Handy auch eine Unterschrift für die Petition „Aktion Saubere Handys“ abgeben, mit der MISSIO Regierungen und Mobilfunkunternehmen auffordern will, die Nutzung von Rohstoffen aus Kriegsgebieten zu unterbinden. Weitere Informationen stehen auf den Sammeltüten. Wir danken allen, die diese wertvolle Aktion unterstützen.

Eine interessante Predigt mit dem „Predigt-Podcast“ nochmal hören

Immer wieder erreichen uns Predigerinnen und Prediger Rückfragen nach einer Sonntagspredigt. Sei es, dass Hörerinnen und Hörer sie gerne ein zweites Mal hören möchten, sei es, weil sie den Gottesdienst nicht besuchen konnten.

Um dies möglich zu machen, haben wir auf der Homepage der Katholischen Gesamtkirchengemeinde einen „Predigt-Podcast“ eingerichtet, auf dem Predigten gehört werden können, die unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger in Esslingen gehalten haben. Die Predigten werden aufgezeichnet und als Audio-Datei auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Sie brauchen dazu nur einen Computer mit Zugang zum Internet. Rufen Sie unsere Homepage auf: www.katholische-kirche-esslingen.de Wählen Sie auf der Menüleiste das Stichwort „Spiritualität“, und unter den dann angezeigten Stichworten „Predigt-Podcast“. Klicken Sie bei der gewünschten Predigt auf den Pfeil und Sie können die Predigt anhören. Über Rückmeldungen zum Predigt-podcast oder zu einzelnen Predigten freuen wir uns sehr.

Pfarrer Stefan Möhler und das Team der Seelsorgerinnen und Seelsorger

Firmung 2018

Besuchst Du die 9. oder 10. Klasse? Und bist Du zwischen dem 01.09.2001 und 31.08.2003 geboren? Dann möchten wir, Deine Katholische Kirchengemeinde, Dich herzlich zur Firmung 2018 einladen. Zusammen mit Deinen Freunden und vielen anderen Jugendlichen aus der Stadt kannst Du Dich auf die Feier der Firmung vorbereiten.

Unser erstes Treffen findet im Salemer Pflerghof (Untere Beutau 8-10) statt. Dort kannst Du Dich entweder **am Freitag, 06. Oktober um 18.00 Uhr oder am Samstag, 07. Oktober um 14.00 Uhr** zur Firmvorbereitung anmelden. Außerdem gibt es alle weiteren Infos. Wenn Du an beiden Terminen aus wichtigen Gründen verhindert sein solltest, dann melde Dich bitte (catharina.buck@drs.de)! Wir freuen uns sehr auf Dein Kommen!

Catharina Buck mit Team

Mit Euch am Tisch – Mittagessen am Samstag

Die katholische Gesamtkirchengemeinde Esslingen bietet ab Oktober jeden 1. Samstag im Monat einen Mittagstisch im Familienzentrum ES Mettingen. Es soll ein Treffpunkt sein für Alleinerziehende, Alleinstehende, Familien und Bedürftige, die sich einmal im Monat an einen gedeckten Tisch setzen können. Alle Bürger aus ganz Esslingen sind herzlich eingeladen.

Termin: jeden 1. Samstag im Monat von 12.00 – 14.00 Uhr
Familienzentrum der Grundschule Mettingen, Lerchenbergstr. 10
Mittagstisch inkl. Getränk Erwachsene 1,50 €, Kinder 1,00 €

Anba Damian, Bischof der koptisch-orthodoxen Kirche Deutschlands zu Besuch in St. Albertus

Am Samstag, 28. Oktober, wird Bischof Anba Damian Gast in St. Albertus sein. Er ist u.a. für die Ökumene in Deutschland zuständig. Durch den persönlichen Kontakt von Uwe Schindera mit ihm wird dieser Besuch möglich. Bischof Anba Damian wird an der Vorabendmesse teilnehmen. Anschließend wird er über die Entstehung, Entwicklung und die aktuelle Situation der koptischen Christ/innen in Ägypten berichten. Ziel dieses Abends ist es, nicht nur das uns vertraute Christentum zu sehen, sondern den Blick zu weiten und auch auf die christliche Minderheit im Orient zu lenken. Anba Damian spricht sehr gut Deutsch, denn er war über 10 Jahre lang im Großraum Stuttgart als Arzt in verschiedenen Krankenhäusern tätig. 1991 wurde er Mönch, 1993 zum Priester und zwei Jahre später zum Bischof geweiht.

Die Koptisch-Orthodoxe Kirche

Die Koptisch-Orthodoxe Kirche führt ihre Gründung auf den Apostel und Evangelisten Markus selbst zurück. Sie sei damit die älteste christliche Kirche, denn der Apostel, gestorben um 68 n.Chr., habe Ägypten missioniert. Die koptische Kirche gehört der byzantinisch-griechischen Orthodoxie an mit dem Patriarchat in Alexandrien. Leider besteht keine eucharistische Einheit zwischen uns Katholiken und der koptischen Kirche. Offiziell vollzogen wurde die Trennung im Jahr 1054 durch das sog. „Große Schisma“, als Humbert de Silva Candida, der Gesandte Papst Leos IX., und Patriarch Michael I. von Konstantinopel sich nach gescheiterten Unionsverhandlungen gegenseitig exkommunizierten. Diese Exkommunikation ist inzwischen bedeutungslos! Vorausgegangen waren jedoch schon über die Jahrhunderte hinweg andauernde Entfremdungsprozesse. Allerdings gab es im Jahr 451 beim Konzil von Chalcedon, heute ein Stadtteil Istanbuls, den ersten theologischen Bruch zwischen einigen orthodoxen und lateinischen Theologen. Das Konzil verständigte sich auf die sog. Zwei-Naturenlehre Christi. Das heißt: er ist sowohl Mensch als auch Gott. Dies konnten die Kopten damals so nicht akzeptieren. Hinzu kam, dass später in der lateinischen Fassung des Großen Glaubensbekenntnisses (vgl. Gotteslob 586,2) das Wort „filioque“, „hineingeschmuggelt“ wurde. Es geht um den Satz „Wir glauben an den Heiligen Geist, ...-, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht. ... „Mit dem Ausdruck „und dem Sohn ...“ (filioque) sehen alle Orthodoxen die Gefahr, dass nicht mehr Gottvater allein der Ursprung der Gottheit des Heiligen Geistes ist. Heute ist man sich in der Theologie in dieser Thematik sehr nahe gekommen. Zur Entspannung und zu schon fast freundschaftlichem Umgang zwischen der Orthodoxie und der Römisch-Katholischen Kirche trugen nicht zuletzt die guten Kontakte der drei Päpste Paul VI., Johannes Paul II. und Benedikt XVI. bei.

Nachruf Pfarrer Winfried Häberle

„Es gibt keinen Weg, der nicht irgendwann nach Hause führt“,

steht auf den Gedenksteinen am Gräberfeld für Wohnsitzlose auf dem Ebershaldenfriedhof, das von der Evangelischen und Katholischen Gesamtkirchengemeinde und den Freunden des Vinzenztreffs gemeinsam gestiftet worden ist. Vielen Verstorbenen ohne festen Wohnort gab es ein Stück ihrer Würde zurück.

Jetzt gilt dieser Satz auch für Pfarrer Winfried Häberle, der der Initiator des Gräberfelds war. Er verstarb am 15.8.2017 im Alter von 77 Jahren nach langer, schwerer Krankheit in Stuttgart.

Von 1992 bis 2009 wirkte er als Pfarrer in der Katholischen Kirchengemeinde St. Josef in Esslingen-Nord, lebte einen ständigen Wandel und regte viele Neuerungen an. Dazu gehört vor allem eine bauliche Veränderung der Kirche zu einem Licht- und Klangraum, in dem die Gläubigen ganz bewusst an der Liturgie beteiligt werden.

Winfried Häberle wurde 1939 in Tübingen geboren, wuchs in Stuttgart-Rohr auf und studierte nach dem Abitur in Tübingen und München Theologie. 1964 wurde er in Bad Cannstatt zum Priester geweiht, ging als Kaplan nach Leutkirch und trat 1978 seine erste Pfarrstelle in Aalen an. 1992 wurde er zum amtierenden Pfarrer der Gemeinde St. Josef in Hohenkreuz bestellt. In seine Amtszeit fiel die innere und äußere Erneuerung des aus der Nachkriegszeit stammenden Kirchenbaus. In Kooperation mit dem Kirchengemeinderat gelang es ihm, für das zentrale Chorfenster zum Thema „Auferstehung“ den renommierten Künstler Raphael Seitz zu verpflichten. Das Fenster mit seinen wie vom Himmel gefallenen Blautönen verkörpert die ebenso spirituelle wie moderne Atmosphäre der renovierten Kirche auf einzigartige Weise. Im neugestalteten Chorraum wurde der Altar in die Mitte der Gläubigen gerückt, im Langhaus die Bankreihen durch Stühle ersetzt. Die Kleinkinder und ihre Eltern dürfen sich mit einem Kinderteppich ins Geschehen integriert fühlen. Ihre selbstverständliche Einbindung schon in früher Jugend im Gottesdienst und im Gemeindeleben hatte eine zahlreiche Schar von Ministrantinnen und Ministranten zur Folge. Fast zeitgleich zur Renovierung der Kirche kam die Herausforderung hinzu, eine neue Pfeifenorgel bauen zu lassen, die den Kirchenraum als Klangraum erlebbar macht. Um sie zu finanzieren, wurden viele personelle und finanzielle Ressourcen in der Gemeinde aktiviert. Besonders das Engagement der Ehrenamtlichen war Winfried Häberle ein Anliegen, das er durch die Schaffung einiger Gremien förderte.

Das Miteinander in der Gemeinde und die Umsetzung einiger Visionen in Richtung Zukunft hat er intensiv betrieben. So stellte die "Baustelle Gemeinde" als Gedanken- und Ideenschmiede für alle interessierten Gemeindemitglieder für ihn eine Aufgabe dar, der er sich besonders widmete. Das gute Miteinander bezog



sich auch auf die evangelischen Nachbargemeinden. Ökumene wurde im Esslinger Norden im Laufe der Jahre zu einer Selbstverständlichkeit.

Dass Winfried Häberle sofort nach seinem Start in St. Josef im Jahr 1992 die Gestaltung der Seelsorgeeinheit Esslingen-West mit vorangetrieben hat, ist ebenfalls ein Fakt, an den erinnert werden soll. Das Denken und Handeln über den eigenen Bereich hinaus war ein regelrechtes Markenzeichen von ihm. Im Jahre 2009 verabschiedete die Gemeinde St. Josef Pfarrer Häberle in den Ruhestand, einen Übergang, den er in bewundernswerter Weise auch durch die anfängliche Begleitung seines Nachfolgers vorbereitete. Allerdings waren seine letzten Jahre infolge eines im Jahr 2014 erlittenen Schlaganfalles ein Leidensweg, der nun zu Ende gegangen ist.

Für die Kath. Kirchengemeinde St. Josef: *Dr. Franz Hein/Petra Weber-Obrock*

Termine

Mi	04.10.	9.00	Seniorengymnastik	Saal
Mi	04.10.	16.00	Kultur-und Begegnungscafé	Evangelisches GH
Di	10.10.	9.30	Spielkreis	Saal
Di	10.10.	19.30	Chorprobe	Saal
Mi	11.10.	9.00	Seniorengymnastik	Saal
Mi	11.10.	16.00	Kultur-und Begegnungscafé	Evangelisches GH
Mi	11.10.	19.30	Geschäftsführender Ausschuss	Saal
Do	12.10.	14.30	Kaffeenachmittag der Senioren	Kirche /Saal
Do	12.10.	19.00	Ökumene-Ausschuss	Evangelisches GH
Di	17.10.	9.30	Spielkreis	Saal
Di	17.10.	19.30	Chorprobe	Saal
Mi	18.10.	9.00	Seniorengymnastik	Saal
Mi	18.10.	16.00	Kultur-und Begegnungscafé	Evangelisches GH
Fr	20.10.	10.00	Geburtstags-Weißwurstessen	Saal
So	22.10.	ganzt.	Klausur KGR	Salemer Pflegehof
Di	24.10.	9.30	Spielkreis	Saal
Di	24.10.	19.30	Chor	Saal
Mi	25.10.	9.00	Seniorengymnastik	Saal
Mi	25.10.	16.00	Kultur-und Begegnungscafé	Evangelisches GH

Gottesdienste

Vorabend 24. So. im Jahrkreis Sa. 30.09. 18.30 Uhr	Eucharistiefeier	Kollekte: Caritas	Erntedankfeier mit Spontanchor
25. So. im Jahrkreis So. 08.10. 10.30 Uhr	Eucharistiefeier	Kollekte: Jugendarbeit in der Gemeinde	Familiengottes- dienst mit Kindersegnung
Do 12.10. 14.30 Uhr	Andacht		Kaffeenachmittag der Senioren
26. So. im Jahrkreis So. 15.10. 9.00 Uhr	Eucharistiefeier	Kollekte: Pastro- rale Aufgaben der Gemeinde	
27. So. im Jahrkreis So. 22.10. 9.00 Uhr	Wortgottesfeier	Kollekte: Missio	
28. So. im Jahrkreis So. 29.10. 10.30 Uhr in St. Paul	Eucharistiefeier	Kollekte: nach Ansage	Gemeinsamer Esslinger Sonntag Kein Gottesdienst in Zell

Pfarramt Zur Heiligsten Dreifaltigkeit, Böhmerwaldstr. 2, 73730 Esslingen,
Tel: 0711 396346-15, Fax: 0711 396346-916,
www.katholische-kirche-esslingen-zell.de, mail dreifaltigkeit.esslingen@drs.de

Achtung; Neue Öffnungszeiten Pfarrbüro

Dienstag 9.30 Uhr – 11.30 Uhr - Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

Mesnerin:	Martina Neuwald	Tel. 65 29 72 12
Hausmeister:	Oliver Neuwald	Tel. 65 29 72 12
Zweiter Vorsitzender des KGR:	Günther Wetzal	Tel. 36 69 33
Pastoralreferent, Seelsorger vor Ort	Uwe Schindera	Tel. 31 54 60 20

**In dringenden seelsorgerlichen Anliegen ist einer unserer Priester aus der Gesamt-
kirchengemeinde Esslingen erreichbar unter der Telefonnummer
0160 / 905 717 11**

Redaktionsschluss Gemeindebrief Nr. 09/17 (28.10.- 24.11.17) ist Mittwoch, der 18.10.2017.

Redaktion: Uwe Schindera / Silvia Hofmann Redaktion:
Anschrift: Kath. Pfarramt Hl.st. Dreifaltigkeit, Böhmerwaldstr. 2, 73730 Esslingen
Bankverbindung: Kreissparkasse Esslingen IBAN DE 86 6115 0020 0000 9212 51